

Krankheiten

Tollwut:

Nach etwa einem Vierteljahrhundert der Bekämpfung der Tollwut gilt Deutschland seit dem 28. September 2008 offiziell als tollwutfrei. Der Status der Tollwutfreiheit wird mit Hilfe eines Überwachungsprogrammes ständig kontrolliert.

Fuchsbandwurm:

Der Fuchsbandwurm ist ein Parasit, welcher im Darm des Fuchses lebt, ohne ihn krank zu machen. Die Eier des Fuchsbandwurms werden mit dem Kot ausgeschieden und anschließend von der Maus aufgenommen. Hunde und Katzen können sich durch das Fressen von Mäusen mit dem Fuchsbandwurm infizieren, dagegen existiert allerdings ein Impfstoff. Das Risiko für Menschen ist sehr gering. Trotzdem sollte Gemüse, Obst, Beeren und Pilze vor dem Verzehr gründlich gewaschen werden.

Räude:

Räude ist ein Milbenbefall welcher durch Parasiten verursacht wird, die unter der Haut des Fuchses leben und starken Juckreiz verursachen. Betroffene Füchse sind durch kahle Körperstellen, struppiges Fell, allgemeine Mattigkeit und geringe Scheu zu erkennen. Die Krankheit kann unbehandelt zum Tod führen und ist ansteckend für Haustiere, jedoch gibt es einfache Behandlungsmöglichkeiten. Menschen können nur von wenigen Arten befallen werden.

Staupe:

Eine hoch ansteckende Viruskrankheit, die auch besonders gefährlich für Hunde ist. Deshalb sollte der Impfschutz immer aufrechterhalten sowie der direkte Kontakt mit Wildtieren vermieden werden. Für Menschen und Katzen stellt die Staupe keine Gefahr dar.

Fazit:

Es ist nicht möglich, die Füchse aus den Wohngebieten zu vertreiben, da sie bei uns sehr gute Lebensbedingungen vorfinden. Wir sollten durch umsichtiges Verhalten die Zahl der Füchse in Siedlungsgebieten möglichst gering halten und müssen lernen, unseren Lebensraum mit ihnen zu teilen.



FÜCHSE IN SIEDLUNGSGEBIETEN

Für Rückfragen steht zur Verfügung:

■ Abteilung Forst und Jagd

Telefon 07051 160-686

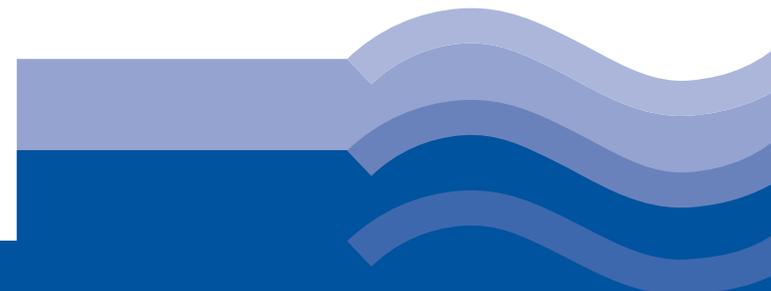
Fax 07051 795-686

23.info@kreis-calw.de

LANDRATSAMT CALW

Vogteistraße 42-46 | 75365 Calw

Telefon 07051 160-0 | Fax 07051 160-388



Immer häufiger zieht es den Fuchs in Wohngebiete, da er hier ein reichhaltiges Nahrungsangebot und einen geeigneten Unterschlupf findet.

Der Fuchs ist hauptsächlich dämmerungs- und nachtaktiv, seine Sinnesorgane sind daran sehr gut angepasst. Während der Paarungszeit und der Jungenaufzucht ist er jedoch auch tagsüber zu sehen. Seine Nahrung reicht von Insekten, kleinen Säugetieren und Vögeln über Beeren, Obst oder Gemüse bis hin zu Aas oder auch Küchenabfällen.



Rechtslage

Nach dem Jagdgesetz darf eine Jagdausübung nur auf land-, forst- oder fischereiwirtschaftlich nutzbaren Flächen erfolgen. In befriedeten Bezirken, wie z. B. Wohnsiedlungen, Grünanlagen oder Friedhöfen, ist die Jagdausübung grundsätzlich verboten. Die zuständige Jagdbehörde kann ausschließlich zur Gefahrenabwehr oder Tierseuchenbekämpfung eine Genehmigung erteilen, welche die Jagd im befriedeten Bezirk unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt. Eine solche Genehmigung ist jedoch ein Ausnahmefall.

Das Fangen von Füchsen mit Fallen ist problematisch. Außerdem wird das freigewordene Gebiet rasch von neuen Füchsen besetzt.



Wichtige Verhaltensregeln und Vorsichtsmaßnahmen

- Hunde-, Katzen- oder Vogelfutter entfernen
- Mülltonnen unzugänglich und sauber halten; Abfallsäcke erst am Tag der Abholung draußen bereitstellen; Kompostbehälter nur geschlossen aufstellen
- Leicht zu transportierende Gegenstände, wie beispielsweise Schuhe, zumindest über Nacht wegräumen – sie könnten dem Fuchs als Spielzeug dienen
- Unterschlupfmöglichkeiten unzugänglich machen; Zuvor sicherstellen, dass sich kein Fuchs mehr im Unterschlupf befindet
- Fallobst im Garten möglichst vermeiden
- Gartenbeete mit Netzen abdecken
- Kleinere Haustiere wie Kaninchen und Geflügel sollten tagsüber in einem sicheren Gehege und nachts in einem Stall gehalten werden; Die Maschengröße des Geheges sollte kleiner als 3 cm sein, 30 – 50 cm in den Boden eingegraben und bestenfalls nach außen gebogen werden; Somit wird dem Fuchs das Hochheben des Zaunes erschwert

- Vergrämungsmittel einrichten (Duftstoffe, Gartenschlauch, laute Stimmen oder Radio); Befindet sich bereits eine Fuchsfamilie im Garten, müssen Störungen aufgrund der Jungenaufzucht (1. März bis 31. Juli) unterlassen werden
- Offensichtlich kranke Füchse mit auffälligem Verhalten dem Veterinäramt melden
- Fuchskot mit Hilfe von Plastiktüten/Hundekotbeuteln entfernen und im Restmüll entsorgen
- Füttern Sie Füchse nicht. Dadurch verlieren sie die Scheu vor Menschen
- Nach der Gartenarbeit Hände gründlich waschen
- Gemüse, Obst, Beeren und Pilze vor dem Verzehr gründlich waschen
- Tote Füchse nicht anfassen und Haustiere fernhalten; Hunde und Katzen haben ein großes Infektionsrisiko für Fuchskrankheiten. Es ist wichtig, sie regelmäßig zu entwurmen bzw. den Impfschutz aufrecht zu erhalten



Bei einer Begegnung mit einem Fuchs gilt es, Ruhe zu bewahren und ihm einen Fluchtweg freizulassen. Füchse greifen Menschen nicht an, da sie eine natürliche Scheu vor ihnen haben.